

## Benotungen im Reich der Musik

# Zweierlei Noten

Wenn unsere Kleinsten schwimmen lernen, ist das erste heiß ersehnte Ziel das »Seepferdchen-Abzeichen«, mit dem bewiesen wird, dass das kleine Entlein nicht mehr untergeht, bevor es freudig in die Freischwimmer- oder Delfin-Karriere startet.

Hartnäckig hält sich die landläufige Meinung, bei der Musik dürfe es Noten nur in Form von kleinen schwarzen Kugeln mit Halsen und Fähnchen geben, aber keine im Sinne einer Benotung. Weil angeblich die musikalische Bewertung ohnehin immer subjektiv sei und von der Begabung des Einzelnen abhänge. Zwischenfrage: Wie ist das dann mit den mathematischen Genies und den Sprachtalenten?

### Kreative Inseln

Gleichzeitig ist sehr wohl verständlich, dass sich vor allem Schüler, aber auch Eltern und Lehrer in unserer effektivitätsbesessenen Leistungsgesellschaft von Herzen nach einem Freiraum sehnen, in dem individuelles Lernen möglich ist, dass es kreative Inseln braucht, wo Platz ist für spielerisches Experimentieren, Improvisieren und »fröhliches Scheitern«, weil nicht alles gleich in ein verwertbares Ergebnis umgemünzt werden muss. Da kann grade die Musik ein wahres Eldorado sein.

Um diesem Dilemma diplomatisch zu begegnen, gab es in der Münchner Schule für Bairische

**M**usik muss Spaß machen!« ... und ohne Leistungsdruck gelernt werden. Das ist eine weitverbreitete Maxime bei Eltern und Schülern. »Musik ohne Leistung kommt zu keinem Ziel!« So meinen Lehrer, Studierende, Berufsmusiker. Immer wieder wird nachgewiesen, dass ein

kluges Bewertungssystem Lernende zu mehr Eifer anreizt. Sich mit anderen zu vergleichen und zu messen, kann wertvolle Impulse für bessere Lernergebnisse geben. Warum soll dann ausgerechnet im Reich der musikalischen Noten alles von selbst, ohne Druck und Ehrgeiz funktionieren?

# Sanft überzeugen: ja. Drängen und zwingen: auf keinen Fall!



◀ Moritz Demer, Leiter der Wastl-Fandlerl-Musikschule, überreicht einer Musikschülerin ihre Urkunde für die Teilnahme an der Freiwilligen Leistungsprüfung (FLP).



Musik immer wieder einen haus-internen Schülerwettbewerb, bei dem Schüler jeglichen Alters vor einer vereinsinternen Jury freiwillig in geschütztem Rahmen ihr Können vorzeigen konnten und mit Lob, Anregungen für die Zukunft sowie einer schriftlichen Teilnahmebestätigung und Anerkennung bedacht wurden. Auch beim bekannten Volksmusikwettbewerb in Innsbruck haben sich viele Jugendliche unserer Schule bewährt und neue Motivation für ihr Musizieren geholt.

## **Freiwillige Leistungsprüfung**

Seit etlichen Jahren wird in unserer Musikschule die »Freiwillige Leistungsprüfung« (FLP) durchgeführt, die in einem zunächst niederschweligen, differenzierten System die Schüler zu einem »musikalischen Leistungsnachweis motivieren« möchte (siehe

[www.musikschulen-bayern.de](http://www.musikschulen-bayern.de)). Der Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen hat dies für alle bayerischen Musikschulen eingeführt und sehr gute Erfahrungen damit gemacht.

Schon nach wenigen Monaten Unterricht kann der eifrige Schüler eine Junior-1-Prüfung ohne Bewertungsabstufung ablegen, bei der jeder Schüler nur ein Musikstück im Rahmen eines kleinen Vorspiels vortragen muss, bei Junior-2 sind es zwei Vortragsstücke nach eigener Wahl und musikalisches Grundwissen, das der eigene Lehrer prüft. Ab der Stufe D1 gibt es schulinternen Theorieunterricht, eine schriftliche Prüfung und das Vorspielen vor einer Jury mit einem vorgegebenen Pflichtprogramm und selbstgewählten Stücken, deren Niveau festgelegt ist. Diese D1-, D2- und D3-Prüfung entspricht etwa den Anforderungen der Leistungsabzeichen im Blasmusikbereich.

Jeder Schüler bekommt für sein Mitwirken bei einer Prüfung Abzeichen und Urkunden, eventuell auch die Gelegenheit, sein Können in einem eigenen Konzert (ab D1) vorzuführen und sich am Gelingen und Applaus zu freuen. Wer sich dieser Herausforderung stellt, hat immer einen Gewinn und geht meist gestärkt aus dem Lernprozess hervor.

Wichtig ist dabei die Freiwilligkeit, das dürfen sowohl Lehrer als auch Eltern nicht vergessen. Sanft überzeugen: ja. Drängen und zwingen: auf keinen Fall! Was für die einen Ansporn ist, kann für den anderen Angst und Unsicherheit auslösen. So kann in der Musikschule jeder selbst entscheiden, ob's bei den musikalischen Noten bleibt oder ob die Zeugnis-Noten auch noch Platz haben.

■ Sissy Mayrhofer

[www.schule-bairische-musik.de](http://www.schule-bairische-musik.de)